Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Staats-archiv Bremen
BREMISCHE BÜRGERSCHAFT

Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 11. Wahlperiode, 1983-84

06.05.1986 - Drucksache 11/627

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Visual Library

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Landtag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/627

Kleine Anfrage der Fraktion der GRÜNEN vom 4. April 1986

Jugendfreizeitheime im Land Bremen

Wir fragen den Senat:

1. Wie hat sich die Zahl der Zusammensetzung der Mitarbeiter in den Jahren von 1980 bis heute verändert, und welche Veränderungen stehen in Kürze an?
2. Welches sind die Gründe für die Personalveränderungen?
3. Welche Veränderungen der Arbeitsweise und Arbeitsbereiche haben stattgefunden?

Wir bitten um Aufschlüsselung der Angaben in Bezug auf die einzelnen Jugendfreizeitheime und Jugendbildungsstätten.

Helmke und Fraktion der GRUNEN

Dazu

Antwort des Senats vom 6. Mai 1986

Die Kleine Anfrage bezieht sich auf das Land Bremen. Da in der Stadtgemeinde Bremerhaven jedoch Einrichtungen der Jugendarbeit in anderer Weise strukturiert sind, wird aus dem Tenor der Anfrage gefolgert, daß sie sich auf die Stadtgemeinde Bremen bezieht.

Zur Frage 1.:

Die Jugendfreizeitheime der Stadtgemeinde Bremen waren 1980 mit 80 Planstellen ausgestattet. Bis 1987 wird die Ausstattung auf 58,5 Planstellen veranschlagt. Zum 31. März 1986 standen noch 59,75 Planstellen zur Verfügung. Die Veränderungen zwischen den Planstellenausstattungen in den einzelnen Jugendfreizeitheimen sind in der Anlage aufgeführt.

Für 1986 stehen folgende erkennbare Veränderungen an: Eine Kündigung zum 30. Juni 1986 im Jugendfreizeitheim Stackkamp, eine Kündigung zum 31. Juli 1986 im Jugendfreizeitheim Walle, eine Mutterschaftsbeurlaubung zum 5. Mai 1986 im Jugendfreizeitheim Oslebshausen, eine Mutterschaftsbeurlaubung zum 28. Juli 1986 im Jugendfreizeitheim Osterholz-Tenever und eine Beurlaubung zum 1. Juli 1986 im Jugendfreizeitheim Vahr.

Zur Frage 2.:

Grundlage für die Reduzierung der Planstellen ist die dem Ressort Jugend und Soziales auferlegte Kürzungsquote. Bis 1987 sollen danach rund 25 Planstellen aus dem Bereich der Jugendfreizeitheime erbracht werden. Durch die Aufgabe der Jugendfreizeitheime Blockdiek, Westerholzstraße, Sattelhof und Haferkamp werden 16 Planstellen, die übrigen durch anteilige Verringerungen der Ausstattungen in anderen Jugendfreizeitheimen erwirtschaftet.

Während des Berichtszeitraumes haben rund 100 Veränderungen durch Kündigungen, Einstellungen, Beurlaubungen, Abordnungen, Versetzungen und Arbeitszeitverkürzungen stattgefunden. Diese Veränderungen sind auf persönliche Gründe zurückzuführen. Die Arbeit in Jugendfreizeitheimen wird allgemein als anstrengend und oftmals belastend angesehen. Die Tätigkeit ist mit ungünstigen Arbeits-

zeiten verbunden. Daher streben Mitarbeiter in der Regel nach einigen Jahren eine berufliche Veränderung an. Durch das ungenügende Angebot an freien Stellen in der Jugend- und Sozialarbeit hat jedoch die Fluktuation nachgelassen. Lag früher die Tätigkeit eines Mitarbeiters in Jugendfreizeitheimen bei durchschnittlich 1,5 Jahren, so liegt sie heute bei ca. 8 Jahren. Auch das Durchschnittsalter der Mitarbeiter in den Jugendfreizeitheimen ist höher geworden. In Verbindung mit den Belastungen, der Dauer des Einsatzes und vor dem Hintergrund der objektiv schwieriger gewordenen Lage der Besucher der Jugendfreizeitheime führt dies auch zu einem größeren Anteil längerfristig erkrankter Mitarbeiter. Die dann eintretende Unterausstattung in den Jugendfreizeitheimen kann in der Regel nicht ersetzt werden und führt zu Einschränkungen der Angebote und des Betriebes.

Zur Frage 3.:

Für den Berichtszeitraum können als wesentliche Veränderungen bzw. Akzentuierungen gelten:

a) **Weiterentwicklung der Offenen Jugendarbeit**

Die Offene Jugendarbeit der Jugendfreizeitheime hat sich noch zielgerichteter und offensiver den von Ausgrenzung bedrohten oder bereits ausgegrenzten Jugendlichen und Heranwachsenden zugewandt. Es ist bekannt, daß die Verlängerung der Jugendphase zu einer Häufung konflikthafter Ablösungsprozesse vom Elternhaus beigetragen hat. Die Perspektivlosigkeit vieler Jugendlicher und Heranwachsender begünstigt gleichzeitig Flucht- und Vermeidungsverhalten (z. B. Alkohol, Drogen, Video-Konsum, Eintauchen in Subkulturen). Diese Probleme sind Gegenstand gezielter pädagogischer Angebote und Prozesse, wobei auf die besondere Betroffenheit von Mädchen und jugendlichen Ausländern in spezifischen Arbeitsansätzen eingegangen wird. Damit Offene Jugendarbeit zugleich integrierend wirksam werden kann, hat sie sich einer stärkeren Kommunikation und Kooperation in den Stadtteilen geöffnet. Die Zusammenarbeit mit Initiativen, Selbsthilfegruppen, Jugendverbänden, Beiräten und Sozialen Diensten wurde permanent weiterentwickelt.

b) **Intensivierung der Mitbestimmung**

In den Jugendfreizeitheimen der Stadtgemeinde Bremen werden Jugendliche durchgängig zur Selbsttätigkeit angeregt. Zentrale Bedeutung kommt dabei der Mit- und Selbstbestimmung in allen wichtigen Bereichen, z. B. bei der Programmplanung, der Festlegung von Öffnungszeiten, der Hausordnung u. a., zu. Mitbestimmung wird in unterschiedlichen Formen, z. B. durch Heimräte, Clubs oder Hausversammlungen, praktiziert. Jedes Jugendfreizeitheim besitzt ein Jugendvertretungsgremium, und es sind in den vergangenen Jahren praktikable und unbürokratische Verfahrensformen entwickelt worden.

In verstärktem Umfang wird die Selbstöffnung der Jugendfreizeitheime praktiziert. Selbstöffnung erfordert jedoch eine stabile Kerngruppe Jugendlicher und Heranwachsender im Jugendfreizeitheim. Während der Selbstöffnungszeiten stehen für Probleme, die von den Jugendlichen nicht selbst reguliert werden können, Mitarbeiter in Rufbereitschaft zur Verfügung. Außerdem bedarf Selbstöffnung einer intensiven Begleitung der verantwortlichen Jugendlichen durch Beratungsgespräche seitens der hauptamtlichen Mitarbeiter.

c) **Neue Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene ohne Ausbildung und Arbeit**

Aus der Erkenntnis, daß freizeitpädagogische Angebote in der Regel allein nicht ausreichen, um zunehmender Resignation und Perspektivlosigkeit entgegenzuwirken, haben sich in der Jugendarbeit vielfältige Aktivitäten entwickelt, um Jugendlichen direktere Lebenshilfen in Beratung und Orientierung zu geben. Die Bilanz ist insgesamt erfolgreich: In sieben Projekten arbeiteten und lernten in den vergangenen Jahren 127 Jugendliche. Die Projekte erstreckten sich auf jeweils ein Jahr. Fünf Maßnahmen bereiten auf den Hauptschulabschluß, zwei auf eine Berufsausbildung vor. Zur Durchführung dieser Projekte wurde mit verschiedenen Trägern, z. B. mit dem Arbeiter-Bildungs-Centrum, dem Berufsbildungsinstitut der Angestelltenkammer und der bremischen Arbeitslosenhilfe, kooperiert. Die Gewinnung der Projektteilnehmer aus den Jugendfreizeitheimen bzw. aus dem Stadtteil, d. h. der Stadtteilbezug, war ein entscheidendes und den Erfolg gewährleistendes Moment.

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die Jugendfreizeitheime in den vergangenen Jahren offensiv auf die veränderten Lebenssituationen und Bedürfnisse der Besucher reagiert haben. Sie haben neue Aufgaben übernommen, die sich aus der realen Situation Jugendlicher ergeben haben. Die Arbeit ist stärker ganzheitlich und nicht mehr ausschließlich auf den Freizeitbereich ausgerichtet worden. Auch für die Zukunft wird dem Bereich Arbeit und Ausbildung eine hohe Priorität beigemessen. Dies gilt sowohl für Beratung, Orientierung und Motivation in den Jugendfreizeitheimen als auch für konkrete Maßnahmenangebote in Verbindung mit qualifizierten Trägern der beruflichen Weiterbildung.

Anlage

Jugendfreizeitheime	Ausstattung 1980	Ausstattung 31. 03. 86	Soll 1987
Friesenstraße	8	3,75	4
Horn-Lehe	4	3	3,5
Thedinghauser Straße	4	2,5	3
Geschworenenweg	3	2	2,5
Huchting	3	2,5	2,5
Rablinghausen	2	2	2
Westerholzstraße	3	—	—
Osterholz-Tenever	5	5	4,5
Stackkamp	3	3	3
Blockdiek	4	—	—
Vahr	4	3	4
Wehrschloß	2	3	3
Oslebshausen	3	4	3
Gröpelingen	4	4	3
Haferkamp	2	1	—
Walle	4	4,5	4
Findorff	4	3	3
Alt Aumund	5	4,5	4,5
Farge	3	3	2
Lüssum	3	3	3
Sattelhof	3	—	—
Burg-Lesum	4	3	4
	80	59,75	58,5
Jugendbildungsstätte Lidice-Haus	5	4	3

Druck: Anker-Druck Bremen